

Für Familien attraktiv bleiben

Werbestammtisch untersucht Bevölkerungsentwicklung

agm. Sterben unsere Kunden aus?“ Sicherlich überspitzt, die Frage, aber schließlich ging es um die Zukunft der Stadt. „Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für die Stadt Mainz“ war Thema beim AZ-Werbestammtisch.

AZ-Marktforscherin Anne Laubenheimer präsentierte die Bevölkerungsprognosen bis zum Jahr 2050. „Die klassische Bevölkerungspyramide wird es nicht mehr geben“, erklärte Laubenheimer. Schon jetzt bekomme jede Frau durchschnittlich nur noch 1,4 Kinder, wir bräuchten aber 2,1 Kinder, um den Status Quo zu erhalten, so Laubenheimer. Mit der nächsten Generation werde die Gesamtbevölke-

rungszahl in Deutschland um ein Drittel abnehmen. Die Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz wird von 4,03 auf 3,5 Millionen sinken. Die Städte seien stärker von dieser Entwicklung betroffen als die Landkreise. Für Mainz wird bis 2050 ein Bevölkerungsverlust von 31,6 Prozent prognostiziert. Für die Stadt bedeute dies, dass man sich noch etwa zehn Jahre auf steigende Schülerzahlen einstellen müsse. Danach würden sie rapide sinken. Die Zahl der drei- bis sechsjährigen Kinder wird von heute 5800 auf 3800 im Jahr 2050 abnehmen. Firmen werden sich um die Rekrutierung ihres Nachwuchses kümmern müssen. Gleichzeitig bleibe die Anzahl der bis zu 60-jährigen rela-

tiv gleich, aber die Zahl der über 75-jährigen werde deutlich zunehmen.

Die Bevölkerungsentwicklung einer Region hänge nicht nur von der Demographie, sondern auch von der Zuwanderung ab. „Standortfaktoren wie Familienfreundlichkeit, Freizeitwert und Bildungschancen werden in diesem Zusammenhang immer wichtiger“, erklärte Laubenheimer. Und wie sollen die Mainzer darauf reagieren? Die Integration der Zuwanderer müsse gefördert werden. Außerdem müssten die Bedingungen für Kinder und Familien verbessert werden, so das Fazit. Und: „Unser Leben selbst in die Hand nehmen und nicht auf die Politiker warten.“